Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 9. Freytag, den 31. Januar 1812.

Stargard, den 25sten Januar.

Ein Viertel Jahrhundert ist bereits vergangen, seit die Welt einen ihrer größten Männer und Regenten, Preußen seinen König verlohr, und gestern ein Jahrhundert vollendet, seit dem Tage, an dem Er ihr geboren ward. Wohl war an demselben das Gefühl eines jeden seiner zurückgebliebenen Unterthanen von eigner Art, und zeichnete ihn dadurch von allen übrigen aus, mit keinem des vergangenen Lebens vergleichbar. Der Morgen weckte zur stillen Stunde des Nachdenkens, feierlich einsam in sich; aber so durfte er dennoch nicht vorübergehen dieser merkwürdige, so Folgen- und seegenreiche Tag; denn Gedanken, an denen das Herz Theil nimmt, fordern Mittheilung, und treiben zum geselligen Verein. In dieser Rücksicht war auch hier — dem gegenwärtigen Sitze der Regierung von Pommern, deren Mitglieder und Officianten zum Theil noch unter der Regierung Friedrichs des Großen gedient, alle unter ihm ihren ersten Tag gesehen hatten; hier, wo viele unter seiner Anführung gediente, Schlachten für das geliebte Vaterland mit gefochtene Krieger, höheren und niederen Ranges, ihren Wohnsitz genommen; hier, wo treue Staatsbürger aller Art einträchtlich bei einander wohnen — auch hier war für den Abend des Tages eine gemeinschaftliche Feier von einigen Mitgliedern der Regierung veranstaltet. Die Darlegung der ewigen Liebe, Ehrerbietung, Dankbarkeit, dem nun lange schon verewigten großen Manne und Könige gewidmet, war der nächste, unverbrüchliche Anhänglichkeit an den Thron und das Vaterland, der unzertrennlich mit ihm vereinte Zweck dieser Feier. Am Morgen wurde durch Musik vom Thurme der Marien-Kirche dieser merkwürdige Tag für Jeden, auch an der Abendfeier nicht theilnehmenden, aber gewiß eben so treuen Inwohner, verkündet, und so jeder laut dazu erweckt.

Zahlreicher als je war die Versammlung in dem großen hiezu bestimmten Saale, in dessen noch verschlossenen Nebenzimmer das Bildniß Friedrichs in Lebensgröße aus dem großen Sessions-Zimmer der Regierung gebracht und aufgestellt war. Die Thüren wurden geöffnet, und man sah dies Bildniß ruhend auf einer Erhöhung, mit Lorbeeren ringsumgeben, durch Girandolen von beiden Seiten, auf den Stufen durch Lampen erleuchtet; das Sternbild Friedrichs-Ehre nach Bodens großer Himmels-Karte, strahlte über demselben. Auf der obersten Stube stand eine antike schwarze große Urne, auf welcher zwei natürliche Lorbeerzweige sich zum Kranz vereinten. Vier Invalide, deren einer den siebenjährigen Krieg mit gekämpft hatte, machten zu beiden Seiten die Ehrenwache. Die Feier begann mit einem Chor, von einem Officianten der Regierung componirt; worauf der Hymnus von Schneider auf Friedrich den Großen declamirt wurde, dem ein zweiter nur von dem Fortipiano begleiteter Chor aus Mozart: Clemenza di Tito, dessen Text verändert war, folgte. Durchdrungen von dem Feierlichen des Tages ließ der General von der Cavallerie, Herr von Blücher, seine Gedanken und Gefühle laut werden; und mit einem Rückblick auf die Vergangenheit befeuerte er zur Pflichterfüllung für die Gegenwart, mit der ihm eigenthümlichen natürlichen Beredsamkeit.

Das Opfer den Manen des Einzigen geweiht war gebracht; es umschwebten uns die Geister der vor ihm und nach ihm vollendeten großen Männer, die in seinem Staate lebten, und von seinem Genius beseelt, wirkten; eine tiefe allgemeine Stille ruhte in der zahlreichen Versammlung. Wer hätte da nicht in seinem Innern Gelübde gethan. Sie bleiben im Innern und werden zu Thaten! —

Zur heiteren Stimmung ladete die Musik endlich ein und die Tafel; aber auch hier wurde, zur Stunde des scheidenden Tages, von denselben Musikliebhabern, noch eine, zuvor ausgetheilte Ode, gesungen; dem Andenken Friedrichs des Einzigen gewidmet, der Text von einem auswärts Wohnenden, die Musik von einem Officianten der Regierung verfertigt, und hierauf von dem Preußischen Veteranen, dem Herrn General von Blücher ein Toast auf den großen an dem Tage geborenen König, ausgebracht.

Eine besonders verfertigte Ode und der neuabgedruckte Hymnus Schubarts auf Friedrich den Großen wurden ausgetheilt zum daurenden Andenken des Tages.

Mit dem angebrochenen neuen Tage traten nun die Toasts auf unsern hochverehrten Monarchen, und auf das ganze hohe Fürstenhaus ein. Froherer Sinn war hierdurch zurückgekehrt, und so ward diese Feier noch mit Tanz beschlossen.

Damit auch in der Pommerschen Zeitung das Andenken dieses Tages verbleibe, und zu allen treuen Pommern der Geist desselben übergehn, theilen wir die bei der Tafel gesungene Ode hier mit.

Auf! zu diesem hehren Tage
 Gürte mich Begeisterung!
Eines Adlers Alter trage
 Mich zurück Erinnerung.
Siegend, wie Cometen schießen,
 Greif' ich durch die Vorzeit hin,
Und ihr Vorhang ist zerrissen:
 Siehst du, liebst du, kennst du Ihn? —!

Sterne stralen, Monden wandeln,
 Sonnen funkeln ewgen Glanz!
Höher glänzt ein fürstlich Handeln
 In dem ewgen Lorbeerkranz.
Durch den Sturm der Zeiten schreitet
 Ruhig fort der hehre Geist,
Wie der Schwan die Fluth abgleitet,
 Wenn um ihn der Strudel kreis't.

Mich ergreift's, wie Geistermahnen
 Und ich schlürfe Hymnenchor:
Geisterstimmen meiner Ahnen
 Treten an der Vorzeit Thor:
„Ihr in eure Zeit verloren,
 „Hundert Sonnen blickt zurück;
„Friedrich, Friedrich, ward geboren,
 „Hebet stolz empor den Blick.

„In den Sand der Zeit verrinnen
 Menschenthaten, Menschenruhm,
Doch was Kraft und Geist beginnen,
 Endet nur im Heiligthum,
Wo die Zeit sich selbst begräbet
 In des Chaos ewgen Nacht;
Dort einst, Söhne, dort verlebet
 Euer Sternbild seine Pracht.

„Schwimmend in dem Strom der Zeiten
 Greifet kühn zur Hoffnung auf!
Euer Schutzgeist wird ihn leiten
 Dieser Strömung jähen Lauf.
Stark durch Treue, durch Vertrauen,
 Wandelt, Söhne, eure Bahn;
Nach der Morgendämmrung Grauen
 Hebt der zweite Mittag an!

Pauken wirbelt, Freude schmettre
 Jener grauen Zeit den Dank:
Was nun auch der Mensch vergöttre,
 Störe nicht den Festgesang.
Pommern, Brennen, Preußens Söhne:
 Friedrich heißt das Jubellied.
Fort, wer nur für fremde Töne,
 Und für fremde Namen glüht.

Berlin, vom 25. Januar.

Gestern war für alle preußische Unterthanen ein überaus denkwürdiger Tag. An demselben Tage waren nämlich, seit Friedrich des Großen Geburt, gerade Einhundert Jahre verflossen! Das mit Recht nach Ihm benannte Jahrhundert verdiente einen ernsten Rückblick und das Andenken an die Regenten, wie an die Privat-Tugenden Friedrichs trat bei diesem großen Zeitabschnitt mit erneuter Kraft und in seiner ganzen Fülle vor die Seele jedes einzelnen Patrioten. Dadurch ward die gegenseitige Mittheilung überströmender Empfindungen ein allgemeines Bedürfniß, zu dessen Befriedigung größere öffentliche und kleinere Familien-Versammlungen veranstaltet worden waren. Möge der Geist, welcher alle diese geselligen Vereine beseelte, sich nun auch im Leben bewähren! Auf welche Stufe von Wohlstand, von Ehre und von Glück: Ordnungsliebe, Thätigkeit, Berufstreue, Sparsamkeit, Gerechtigkeit, Standhaftigkeit im Unglück, Muth in Gefahren, und Ausdauer zu erheben vermögen, das hat, während Seiner langen glorreichen Laufbahn, der unsterbliche König auf das glänzendste bewiesen! Wenn die Preußen nie aufhören in der Ausübung dieser Tugenden Seinem großen Vorbilde nachzustreben, so werden sie nie aufhören glücklich zu sein!

Von einer Anzahl von Mitgliedern der hiesigen Börsenhalle war in deren schönem Lokale ein Mittagsmahl veranstaltet und durch eine demselben voraufgehende festliche Mahlzeit ausgezeichnet, bei welcher alle Veteranen aus dem hiesigen Invalidenhause, die schon im siebenjährigen Kriege unter Friedrichs Anführung gefochten hatten, auf Kosten der Gesellschaft bewirthet wurden. Es sind deren im Invalidenhause überhaupt noch 121 vorhanden; von diesen mußten Krankheitswegen 13 zurückbleiben und dort mit Speise und Trank erquickt werden. Die übrigen, 108 an der Zahl, kamen in feierlicher Prozession nach dem Börsen-Gebäude, wurden von dem Hautboisten-Corps der hiesigen Bürgergarde mit dem sogenannten Dessauer Marsche empfangen und nahmen an den für sie zubereiteten, mit einzelnen Lorbeerzweigen bestreueten Tafeln, Platz. Die Speisen wurden von Soldaten der hiesigen Garnison, welche die Ehrenmedaille verdient haben, aufgetragen. Die obersten Militairbehörden desgleichen andere angesehene Staatsbeamten, und die Mitglieder der Börsenhalle, verherrlichten als Zuschauer durch ihre Gegenwart die festliche Mahlzeit, bei welcher die Musik abwechselnd die beliebtesten Märsche, Kriegs- und Siegeslieder aus der damaligen Epoche ertönen ließ. Durch die Erinnerung an die Vergangenheit und durch den frohen Genuß der Gegenwart gestärkt, vergaßen die grauen Krieger, deren viele mit ehrenvollen Narben bedeckt und zum Theil verstümmelt waren, die Beschwerden des Alters, und erfreuten sich laut des Andenkens an ihren unsterblichen Anführer. Der älteste dieser Greise, Martin Hein, von 99 Jahren und 3 Monaten, zeigte noch einen hohen Grad von Lebenskraft, und verhältnißweise noch ungleich rüstiger war der 85jährige Zeitz, der schon im Jahre 1740 als Packknecht in preußische Militairdienste, im Jahre 1745 aber als Soldat in das Winningsche Regiment eingetreten war und allen Feldzügen Friedrichs beigewohnt hatte. Unter biedern Wünschen für das Wohlergehn unseres theuersten Königs, und mit Dank gegen die Veranstalter dieses Festes, ließen die wackern alten Krieger die Gläser erklingen, und zogen dann gestärkt und vergnügt wieder nach ihrem friedlichen Ruhesitz zurück. In dem schön dekorirten Saale, in welchem hierauf die Mitglieder

der Börsenhalle mit den dazu geladenen hohen Gästen das Mittagsmahl einnahmen, waren zu beiden Seiten eines großen Wandspiegels die Brustbilder Friedrichs des Großen und Seines Enkels, des jetzt regierenden Königs Majestät aufgestellt. Gegen das Ende der Mahlzeit wurden: auf das Andenken Friedrichs des Einzigen! — auf das hohe Wohl des jetzigen Königs Majestät! — auf den einzigen noch lebenden Bruder Friedrichs des Großen, des Prinzen Ferdinand Königl. Hoheit! — auf das Andenken der verklärten Königin! — auf das Andenken aller ruhmvollen Krieger Preußens! — und: Preußen auf ewig unter dem Geschlecht der Hohenzollern! mit dem Ausdruck des feurigsten Patriotismus Gesundheiten ausgebracht, in welche die Anwesenden mit Enthusiasmus einstimmten. Zum Schluß ward für die zuvorgespeisten Invaliden und für deren Familien, von allen Anwesenden eine Collecte gesammelt und dies patriotische Fest eben so wie es angefangen hatte, durch eine wohlthätige Handlung, geendigt.

Berlin, vom 23. Januar.

Der Gerichts-Assistent Franz Cirves, ist zum Justiz Commissarius zu Neiße und Notarius publicus im Departement des Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Ober-Schlesien bestellt worden.

Obgleich der Termin zur Bezahlung der mit den ersten Nummern versehene Münzscheine über eingelieferte Scheidemünze noch nicht eingetreten ist, so hat doch bereits mit der Vermünzung des aus der reducirten Scheidemünze geschiedenen Silbers der Anfang gemacht und bewirkt werden können, daß die Besitzer der Münzscheine von Nr. 1. bis 10. ihre Bezahlung erhalten, zu welchem Ende sie sich am künftigen Sonnabend, den 25sten, mit den — gehörig quitirt au Münzscheinen in der Hauptmünze einfinden können.

Dresden, vom 8. Januar.

Se. Königl. Majestät haben für nöthig gefunden, in der hiesigen Residenz eine National-Bürger-Garde von 8 Compagien zu Fuß, und eine Compagnie zu Pferde errichten zu lassen, deren jede aus hundert Mann, mit Einschluß der Offiziers und der Unteroffiziers besteht.

München, vom 8. Januar.

In unserm Reiche sind die bisherigen privatrechtlichen Verhältnisse der Fideikommisse aufgehoben, dagegen ist dem Adel die Erlaubniß, unter Königl. Genehmigung neue Majorate zu errichten, gegeben worden.

Wien, vom 8. Januar.

Heute wurden auch die Ein- und Zweigulden-Bankozettel einberufen, jedoch so, daß sie noch bis Ende dieses Monats im Privatgebrauche und alsdann nur in den Staatskassen bis Ende Oktobers dieses Jahres angenommen werden.

Der Zustand der Wallachei soll sehr traurig seyn. Sie hat seit einem Jahre ganz allein die russische Armee unterhalten. Zwar ist viel baares Geld im Umlauf, allein ausschließend in den Händen der Lieferanten und Kaufleute, und geht meist außer Landes, besonders ins östreichische Gebiet. An eine Entfernung der russischen Armee durch ihr Vordringen ist vor 3 bis 4 Monaten, auch bei der glücklichsten Wendung, nicht zu denken, da die Jahreszeit und die Stärke der Russen (mit Einschluß aller detaschirten und noch in der Moldau und Bessarabien befindlichen Korps nicht über 60,000 Mann) keinen Marsch in das Innere der Türkei gestatten. Auf der rechten Seite der Donau stehen höchstens 10,000 Mann. Ein beträchtliches Corps unter Langeron steht bey Giurgiwo. An der untern Donau befindet sich eine Division. Das Corps des Chevalier Saß in der kleinen Wallachei hat einige Verstärkungen erhalten. Die schwere Kavallerie kantonnirt größtentheils in der Moldau. Zu Buchareſt befindet sich eine Garnison von 4000 Mann.

Wien, vom 11. Januar.

Oeffentlichen Nachrichten aus Ungarn zufolge, hat der Reichstag unter andern vorgeschlagen, die Ungarsche Sprache als die einzige National Sprache anzusehen. Auf die beste Rede in dieser Sprache wird ein Preis ausgesetzt. Das neue Theater zu Pest, soll den Namen eines National Theaters führen.

Aus dem Oestreichischen, vom 8. Januar.

Außer den Wärmstuben, mit welchen auch eine Anstalt zur Vertheilung Rumfordter Suppen verbunden ist, hat man in Prag auch die Einrichtung getroffen, Arme zu wohlfeilerem Preise mit Holz und Brod zu versehn.

Rußland soll sich mit der Hälfte der Moldau bis an den Prueh und Bessarabien begnügen wollen.

Vom Main, vom 19. Januar.

In der Nacht zum 8ten Januar wurden dem Courier von Brüssel nach Lüttich zu Orey seine meisten Depeschen gestohlen.

Cahors, vom 6. Januar.

Im vorigen Jahre ist in der Gemeinde Luzech, Hauptort des Cantons, Arrondissement von Cahors, Jeanne Despeaux, 107 Jahre alt, gestorben; ferner Geraud Nouvrit, alt 101 Jahr und 6 Monate und Magarethe Salinié, alt 100 Jahre. Diese drei Greise hatten ein nüchternes, regelmäßiges und arbeitsames Leben geführt. Sie litten nie Schwachheiten, starben mit dem freien Gebrauch ihrer Sinne und mit jener Ruhe, die eine lange Reihe nützlich angewandter Jahre einflößt.

Paris, vom 17. Januar.
(Durch außerordentl. Gelegenheit.)

Da der Kaiser ein Ministerium des Handels und der Manufacturen ernannt hat, so ist zum Minister dieses Departements der Hr. Graf Collin de Sussy ernannt, welcher am 15ten in dieser Eigenschaft von Sr. Durchl. dem Prinzen Erzkanzler des Reichs zum Eide vorgestellt worden, den er Sr. Majestät geleistet hat.

Doctor Gall wird heute einen neuen Lehr-Cursus anfangen, den er alle Mittewochen und Sonnabends Abends um 8 Uhr fortsetzen wird. In diesem Cursus, der 16 Vorlesungen enthält, wird er seine Lehre von den Organen und von seinen anatomischen und physiologischen Entdekkungen vortragen. Die Vorlesungen werden in seiner Wohnung, in der Straße Napoleon, No. 8, gehalten.

Aus Italien, vom 30. December.

Das Silberservice für den Kaiserlichen Pallast ist in 33 großen Kisten von Paris zu Rom angekommen; man schätzt dessen innern Werth auf 60,000 Scudi. Alle Gefäße sind inwendig vergoldet und die Arbeit sehr schön. Auch an Meublen für den Pallast wurde von den römischen Handwerkern, unter Direction des deutschen Möbel-

...ischler, Hrn. Roos *), unablässig gearbeitet; der Kontrakt für das Ganze beträgt 60,000 Franken, und seit dem Sept. waren bereits für 25,000 Fr. abgeliefert worden. Dem ausdrücklichen Willen des Kaisers gemäß muß alles aus inländischen Holze verfertigt und bis zum Mai k. J. vollendet seyn.

Das Schul- und Erziehungswesen hat nun auch im Königreich Neapel eine neue Organisation erhalten. Die öffentliche Erziehung steht unter einem Direktor, der dem Minister des Innern Bericht abstattet. Es wird eine hinlängliche Anzahl von Primärschulen errichtet. Die in den Diöcesen bereits vorhandenen Seminarien hängen künftig ganz von der Autorität der Bischöfe und Ordinarien ab. Es werden in den verschiedenen Provinzen des Reichs 16 Lyceen mit Convicten errichtet. Die in der Stadt Neapel bestehende Universität wird beibehalten. Ihre fünf Facultäten sind: die der Philosophie, der Mathematik und Physik, der Medizin, der Jurisprudenz und Theologie. Diese Facultäten können allein drei Grade ertheilen. Der erste Grad besteht in der Approbation, der zweite in der Licenz und durch den dritten wird man Doctor laureatus.

Ein Dekret des Vicekönigs, die Entrepots im Königreiche Italien betreffend, erklärt: Ein Königl. Entrepot ist ein Verwahrungsort für Waaren, die vom Auslande kommen, um wieder ausgeführt, oder gegen Erlegung des Zolles zur Consumtion zugelassen zu werden. Das Entrepot, welches 1806 zu Venedig auf der Insel S. Giorgio angelegt wurde, besteht ferner, und es können in demselben auch alle verbotene fremde Waaren niedergelegt werden, mit Ausnahme solcher, die aus dem Handel Englands kommen. Ein gleiches Königl. Entrepot erhalten Ancona und Sinigaglia, letztere aber nur zwei Monate vor und nach der Messe. Den Städten Mailand, Bologna, Intra, Botzen, Udine und Verona sind Entrepots für erlaubte Waaren bewilligt; Bergamo nur während der Messe, und zwei Monate vor und nach derselben. Zu Modena existirt ein Entrepot für Waaren, die aus Toscana, Lucca und aus dem Genuesischen kommen.

Neapel, vom 2. Januar.

Der drohende Zustand, worin sich bisher der Vesuv befand, hat mit einem ungeheuern Ausbruch geendigt, der seit zwei Tagen dauert. Die Lava fließt indeß so langsam, daß man glaubt, sie werde bald stille stehen.

London, vom 8. Januar.

Der König befindet sich im Zustande eines beständigen aber ruhigen Wahnsinns, den kein Zufall von Tollheit unterbricht. Es wird jedem guten Engländer angenehm seyn, zu erfahren, daß unser alter Monarch in diesem bedauernswürdigen Zustande wenigstens nicht leidet; er glaubt sich in den Himmel versetzt und in Unterredung mit den Engeln und andern übermenschlichen Wesen; seine körperliche Gesundheit ist so gut, als sein hohes Alter es erlaubt; aber die Hoffnung zur Wiedererlangung seines Verstandes scheint verschwunden zu seyn.

Der Prinz Regent hat nach den Inseln Jersey und Guernsey eine Commission gesandt, mit dem Auftrage, die Constitution dieser Inseln, wo einige Uneinigkeit herrscht, abzuändern. Eine Königl. Commission zu einer Reform ist ein neues Phänomen an unserm politischen Horizont. Wenigstens wollen wir hoffen, daß die Ministerialblätter uns nicht mehr als Jacobiner behandeln werden, wenn wir eine Reform in der Constitution einer gewissen andern etwas größern Inseln als Jersey und Guernsey verlangen.

Im vorigen Jahre, vom 11. December 1810 bis zur nämlichen Zeit 1811, sind zu London und in den Vorstädten 20645 Kinder getauft, nämlich 10443 Knaben und 10202 Mädchen; begraben sind 17043 Personen, davon 8868 männlichen und 8175 weiblichen Geschlechts. Zwei derselben haben das Alter von 113 Jahren, einer von 102, einer von 101 und einer von 100 Jahren erreicht. An der Auszehrung sind 4754, an Convulsionen 3500 gestorben. Man zählt 41 Selbstmorde, ungerechnet 147 Menschen, die man ertrunken gefunden hat. 12 Personen sind wegen Uebermaaß im Trinken gestorben.

Die Zahlungsstockung von Lushington u. Comp. verursacht viel Bestürzung in der Stadt.

Privat-Briefe versichern, daß die jetzt in den verschiedenen Theilen Spaniens in Activität befindlichen Guerillas 20000 Mann betragen; allein selbst diese Anzahl kann eben als keine große Anstrengung für eine Bevölkerung von 8 Millionen Menschen angesehen werden.

Newyork, vom 1. Decbr.

Die Potawatemies Indianer und einige andere Stämme sind durch einen angeblichen Propheten zum Aufstande gebracht, der es gewagt hat, den Americanischen Truppen unter dem Gouverneur Harrison eine Bataille zu liefern. Der Prophet ist gänzlich geschlagen worden.

Stockholm, vom 10. Januar.

Am 7ten dieses haben Se. Maj. die Regierung feierlich wieder angetreten.

Petersburg, vom 7. Januar.

Unter dem Artikel Duboßary vom 11. December, heißt es in unserer Zeitung: Von der Gränze schreibt man, daß wir bald durch den Abschluß des Friedens mit den Türken werden erfreut werden. Die Unterhandlungen sollen in vollem Gange seyn.

Zur Verbesserung des Gymnasiums zu Kiew und einiger Kreisschulen, hat der Adel des Gouvernements 450,438 Rubel Assignationen zusammengeschossen, und der Kaiser giebt außerdem dem Gymnasium jährlich 5650 Rubel.

Vermischte Nachrichten.

Zu Rorschach, im Canton St. Gallen, trat ein unbekannter Mensch Ende vorigen Jahres in eine Wohnung, als eben die Einwohner zur Kirche gegangen waren. Er traf nur zwei Kinder und eine Magd an, und griff die Magd an, um sie zu ermorden. Dieser gelang es aber nach der Kirche zu entkommen, um Lärm zu machen. Leider fanden die Eltern die beiden Kinder schon todt in ihrem Blute, und den Mörder dabei, der sich wahnsinnig stellte. Man überlieferte ihn dem Kriminalgericht.

Auf der Leipziger Neujahrsmesse hatten wider Erwarten die Tücher guten Abgang, auch nach Gegenden, die ihnen bisher gesperrt waren. Die Preise stiegen.

Zu Hamburg wurden im abgewichenen Jahre 4162 Menschen gebohren, worunter 586 uneheliche, 3836 beerdigt und 872 Paar copulirt. Die Anzahl der Communikanten betrug 10568. 13 Personen erreichten ein Alter von 91 bis 100 Jahren.

*) Er ist ein Würtemberger, und der erste, der Meublen von besserem Geschmack in Rom, wo man auch in den ansehnlichsten Pallästen zwar reiche aber altfränkische Meublen fand, eingeführt hat.

Dem 24sten Januar 1812.

Sonett.

Ein Fest bricht an! das Fest der Jubelfeyer
des größten aller Herrscher Seiner Zeit!
Durchstrahlend des Jahrhunderts dunklen Schleier,
glänzt uns ein Heros der Unsterblichkeit!

Einst Seines, Volkes Vater, Held, Befreier;
Apoll im Frieden, wie ein Mars zum Streit!
hat Er sich Selbst, den fernsten Enkeln theuer,
das heil'ge Denkmal ew'gen Ruhms geweiht!

O Vaterland! erbau ihm Dankaltäre!
Von Seinem Ruhm als Weiser und als Held
erschallt, bewundernd, neidend, rings die Welt!
Sein Tempel aber bleibt die Himmels-Späre!
Als Schutzgeist, segnend, hoch vom Sternenzelt,
blickt Er auf dich herab — in Friedrichs-Ehre *).

—ts.

---

*) Mit diesem Namen benannte Herr Professor Bode ein Sternbild zwischen dem Pegasus und Cepheus, welches er am 24. Januar 1787 (also gerade 25 Jahren zum Andenken des großen Königs vorschlug und welches von allen Astronomen angenommen und unter jener Benennung in die Himmels-Charten eingetragen ward.

Barmherzigkeit.

Für die unglückliche Wittwe eines hohen verdienstvollen Staatsbeamten und ihre kranke Tochter sind mir von edlen Menschenfreunden noch zugesandt worden: 10 Thaler aus der Gegend von Cöslin, 5 Thaler Courant aus Stargard, 5 Thaler Gold aus Greifswald.

Wahres herzliches Erbarmen
fühlt ein liebevolles Herz,
bei der Angst und Noth der Armen
lindert gern des Kranken Schmerz,
sucht zu helfen und zu trösten
wenn des Bruders Noth am grösten!

Schmachtende wills gern erquikken
und Verlassner Beistand sein!
Wen die harten Menschen drükken
hold mit Segnungen erfreun!
die Verfolgten gern beschützen
und die schwachen unterstützen! —

Im Friedenthale den 25sten Januar 1812.

August Schröder.

Anzeige.

Künftigen Montag als den 3ten Februar wird mit Einsammlung der Charpie und alte Leinwand, für das hiesige Stadt-Lazareth, als: im Heumarkts-, Königs- und St. Nicolaibezirk fortgefahren werden; und bitten wir dringendst um möglichst reichhaltige Beyträge. Stettin den 28sten Jan. 1812.

Die 1ste Deputation der Armen-Direction hat die Aufsicht und Pflege aller dürftigen Kranken hieselbst.

Konzertanzeige.

Das auf den 1sten Februar angesetzte Konzert des Königl. Kammermusikus Gross kann eingetretener Hindernisse wegen erst Dienstag den 4ten Februar gegeben werden; welches den resp. Subscribenten und Musikfreunden hierdurch ergebenst bekannt gemacht wird. Stettin den 28sten Januar 1812.

Die alte und neue Münze betreffend.

Um eine noch klarere Ansicht von dem jetzigen Verhältniß der verschiedenen Münze gegen einander zu geben, ist bey uns noch eine Tabelle zu haben, unter dem Titel: Verhältniß Tabelle der verschlagenen Münze und der neuen und alten Courantmünze gegen einander. In der ältern Tabelle unter dem Titel: Vergleichende Tabelle d. Preuß. Thaler zu 24, 30, 36 und 42 Groschen von 1 Thaler bis zu 10000 Thaler, geht die Berechnung von d. alten Courantmünze aus, und in der obigen, von der verschlagenen Münze und von der künftigen neuen Münze. Auch ist darauf der künftige Werth der 2-, 4-, 6-, 8- und 12-Groschenstücke angegeben. Jede Tabelle kostet 2 Groschen Courant.

Fr. Nicolaische Buchhandlung in Stettin.

Vergleichende Münz-Tabellen

der Preußischen Thaler zu 24, 30, 36 und 42 Groschen, von 1 Pfennig bis zu 10,000 Thaler, sind zu haben, bey

George Friedr. B. Schultze
in Stettin, Schubstraße No. 855.

Bekanntmachung.

Die Abbrechung des noch stehenden Mauerwerks vom Nicolai-Thurm und Kirche, soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Zu dem Ende ein Termin dieser Licitation auf den 10ten Februar c. Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt wird. Die Bedingungen, unter welchen die Abbrechung geschehen soll, sind bei dem Herrn Stadtrath Friderici einzusehen. Stettin den 29sten Januar 1812.

Die Bau-Deputation.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 24. Januar 1812.	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	44¾	—
Seehandlungs-Obligations	45	—
Berliner Stadt-Obligations	40	—
Churm. Landsch.-Obl. in $\frac{1}{12}$ u. $\frac{1}{2}$ St. à 5 pCt.	32	31⅜
Neumärk. detti in $\frac{1}{12}$ und $\frac{1}{2}$ St. à 4½ pCt.	33	—
detti detti in Cour. à 4 pCt. . .	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	46	—
detti detti Polln. Anth. . .	27	—
Ost-Preussische detti	45	—
Pommersche detti	87½	—
Chur-u. Neumärk. detti	82	—
Schlesische detti	68¼	—
Tresor-Scheine	82½	—

Publikandum.

Das zum Königlichen Domainen-Amte Gültzow in Hinterpommern gehörige Vorwerk Pribbernow soll im Wege der öffentlichen Licitation verkauft oder vererbpachtet werden. Dasselbe liegt in einer sehr angenehmen Gegend, 2 Meilen vom Flecken Stepenitz, 3 Meilen von der Stadt Cammin und 2 Meilen von der Stadt Wollin, entfernt, wohin die Erzeugnisse des Guts mit Vortheil abgesetzt werden können.

Nach der im Jahre 1806 vollständig ausgeführten Separation gehören jetzt zu dem genannten Vorwerke folgende Grundstücke:

An Acker	1393 M.	85 □R.
— Wiesen:		
a. zweischnittige	174 —	130 —
b. einschnittige	201 —	165 —
c. Feldwiesen	4 —	132 —
— Gartenland	6 —	20 —
— Hütungs-Koppeln	15 —	110 —
— Weideland	654 —	155 —
überhaupt	2451 M.	77 □R.

ausserdem aber hat dasselbe die privative Hütung in einem Theil der Königl. Pribbernowschen Forst von 970 M. 14 □R. Größe, wovon 570 M. 36 □R. in hoher und 399 M. 158 □R. in niedriger Weide bestehen.

Die von Holz und Fachwerk erbauten und mit Rohr eingedeckten Wohn- und Wirthschafts-Gebäude desselben gewähren nicht allein mehr als zulänglichen Raum zu einem ordnungsmäßigen Betriebe der Wirthschaft, sondern befinden sich auch in einem ganz vorzüglich baulichen Zustande.

Dem Vorwerke stehet das Recht zur Aufhütung mit der Schäferey auf einem Theile der Pribbernowschen Bauern-Feldmark und auf den Brach- und Stoppelfeldern der Amts-Gemeinden zu Medewitz und Sabesaw zu.

Die zum Gute gehörigen Weideländereien sind mit kiehnen, eichen, büchen und elsen Holz bestanden, wofür der Erwerber des Guts den abgeschätzten Forsttaxmäßigen Werth mit 3183 Rthlr. 7 Gr. in Courant besonders bezahlen muß.

Das Recht zur Fischerey und Rohrwerbung wird beim Vorwerke auf dem dazu gelegenen großen Pribbernowschen See und auf zwei kleinen Feldpfühlen mit sehr gutem Erfolg ausgeübt und dem Erwerber des Guts wird auch das Recht zur Ausübung der kleinen Jagd auf der Feldmark desselben mit übereignet.

Ein Drittheil des dazu gehörigen Ackers kann als Roggen- und Gerst-Land angesprochen werden, zwei Drittheile davon aber haben eine geringere Bonität. Die zweischnittigen Wiesen liefern ein vortrefliches, für Mutter-Schaafe und Lämmer besonders gedeihliches Futter, dagegen aber wird auf denen, eine Meile entfernt belegenen einschnittigen Wiesen weniger gedeihliches Heu gewonnen.

An Hütung für Rind- und Schaaf-Vieh ist Ueberfluß, für letzteres ist solche besonders gesund und gedeihlich, und das Vorwerk ist durch Radung und Abgrabung der dazu gehörigen Weideländer sehr wichtiger Meliorationen fähig.

An Pacht kömmt davon jetzt jährlich auf die Summe von 1049 Rthlr. 13 Gr. 3 pf. Der zeitige Pächter hält 80 Haupt-Rindvieh und 1300 Stück Schaafe.

Die Natural-Hofedienste, welche jetzt noch aus den Dörfern Pribbernow, Medewitz und Sabesaw zum Gute geleistet werden, erhält der Erwerber desselben auf unbestimmte Zeit mit in Pacht gegen Bezahlung einer verhältnißmäßigen Arrende.

Zur Licitation des Guts steht Terminus auf den 27sten Februar d. J. an, und wird dieser Termin in dem Geschäfts-Locale der unterzeichneten Regierung zu Stargard abgehalten werden. Dem, der den festgestellten Kaufpreiß oder das bestimmte Erbstandsgeld am besten überbieten wird, soll der Zuschlag sofort ertheilt werden, und der vom Gute gefertigter Anschlag nebst dazu gehörigen Charten, so wie die entworfenen Licitations-Bedingungen werden den sich dazu meldenden Liebhabern nicht sowohl auf dem Amte Gültzow als auch in der Registratur der Finanz-Deputation der unterzeichneten Regierung zur Einsicht vorgelegt werden. Stargard, den 13ten Januar 1812.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Verkaufs-Anzeige.

Von Seiten der Königl. Regierung von Pommern sollen nachstehende, bey der extraordinairen Krieges-Lasten-Casse befindliche Staatspapiere, gegen baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden:

1) 2 Pommersche Pfandbriefe à 500 Rthlr. incl. angerechnete Zinsen	1001 Rthlr.	16 Gr.	9 Pf.
2) Ostpreuß. Pfandbriefe zum Betrage von	1484 Rthlr.	4 Gr.	—
3) Schlesische Pfandbriefe	101 Rthlr.	—	—
4) Mehrere Seehandlungs-Actien, zusammen	8987 Rthlr.	—	—
5) 2 Staats-Obligationen à 1000 Rthlr. und 600 Rthlr. . .	1600 Rthlr.	—	—
6) Pollnische Seehandlungs Obligationen	728 Rthlr.	—	—
7) Accise Obligationen	367 Rthlr.	—	—
8) Bons über die rückständigen Zinsen von den Seehandlungs-Obligat.	283 Rthlr.	14 Gr.	—
	14552 Rthlr.	10 Gr.	9 Pf.

Zum Verkauf dieser Staatspapiere ist ein Termin auf den 6ten Februar dieses Jahres, Vormittags um Eilf Uhr, vor dem ernannten Commissario, Regierungsrath Hahn I., anberaumet worden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich gedachten Tages und Stunde in dem kleinen Sessionszimmer der Königl. Regierung einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und hat der Meistbietende sofort den Zuschlag zu gewärtigen. Die Zahlung muß aber sofort an die Krieges-Lasten-Casse geleistet werden.

Stargard den 26. Jan. 1812. Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Hausverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des an der Hünerbeiner- und kleinen Oderstraßen-Ecke sub No. 1088 belegenen, zur Concursmasse des Kaufmanns Friedrich Lobeck gehörigen Hauses, welches zu 8843 Rthlr. 5 Gr. gewürdiget, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 8776 Rthlr. 16 Gr. ausgemittelt worden, ist ein nochmaliger Termin vor dem Herrn Justizrath Jobst auf den 7ten März 1812, Vormittags um Zehn Uhr, angesetzt worden; dies und daß dem Käufer der Rest der Feuer-Cassengelder à 746 Rthlr. 4 Gr. Courant mit überlassen werden soll, wird hiedurch bekannt gemacht. Stettin den 2ten Decbr. 1811

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Von den bey dem Brande der St. Nicolai-Kirche geretteten und nachher auf das Polizei Büreau abgelieferten Effecten, befinden sich noch drei Stück Betten daselbst, zu welchen sich die Eigenthümer noch nicht gefunden haben; es werden selbige daher, ausser der durch den Ausruf bereits erfolgten Bekanntmachung, hiermit nochmals aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht an diesen Betten binnen endlichen 14 Tagen geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß nach Ablauf dieser Frist anderweit gesetzlich darüber disponirt werden wird. Stettin den 28sten Jan. 1812. Königl. Polizei-Director von Stettin.

Stolle.

Vorladung.

Zur Richtigstellung des Töpfer Glävkeschen Nachlasses, werden hiedurch alle diejenigen, welche aus Schuld, Pfand, oder sonstigem Rechtsgrunde, (erbschaftliche Ansprüche ausgenommen) an den Nachlaß des weyland hiesigen Töpfers Christian Hartwig Glävke, Ansprüche haben, peremtorie geladen, solche am 13ten März d. J. Morgens 9 Uhr, auf hiesiger Herzogl. Amtsstube zu Protokoll specifice anzuzeigen und glaubhaft zu bescheinigen, sub pœna praeclusi et perpetui silentii. Dargun den 7ten Januar 1812.

Herzogl. Mecklenb. Amtsgericht.

Steckbrief.

Der Einwohner zu Suckow an der Ihna, Daniel Dethert ist wegen Diebstahls zur Untersuchung gezogen, und dem Gefangenwärter entsprungen. Er ist 42 Jahr alt, 3½ Zoll groß, hat ein glattes nicht pockennarbiges, blasses, rundes Gesicht, eine ziemlich große Nase, schwarze Augen, schwarze Haare, einen schwarzen Bart, keinen Backenbart. Bey seiner Entweichung trug er ein schwarz gelbes kattunenes Kamisol, eine blau tuchne Weste mit gelben Knöpfen, aschgraue tuchne Beinkleider und fahllederne Stiefeln, auch hatte er eine weiße baumwollene Schlafmütze mit rothem Durchschlag auf dem Kopf. Wir ersuchen, auf diesen Verbrecher aufmerksam zu seyn, ihn im Betretungsfall zu arretiren, und an uns ausliefern zu lassen. Stargard den 23sten Januar 1812.

Das Stegesche Patrimonialgericht zu Suckow a. d. J.

Kempe.

Bekanntmachung.

Da bis jetzo noch sehr wenige Behörden und Individuen aus dem Randowschen Kreise, welche nach dem Edict vom 6ten December v. J., die Classifications-Listen, auch eigne Angabe über das Einkommen bei mir einreichen sollen, dies bewerkstelliget haben; so fordere ich sie dazu hierdurch auf, diese aufgenommene Classifications-Liste oder eigne Angabe, spätestens den 7ten künftigen Monats bei mir einzureichen, widrigenfalls ich genöthigt seyn würde, eine besondere Commission zur Aufnahme dieser Classifications-Listen zu ernennen, welche auf Kosten derjenigen, welche dies zu bewerkstelligen unterlassen, sich in Activität setzen wird. Pritzlow den 30sten Januar 1812.

von Krause, in der Qualität als Landrath des Randowschen Kreises.

Verkaufs-Anzeige.

Zu Swinemünde soll das den Erben des Justizamtmann Schachschneider zugehörige Haus, welches am Bollwerk in der besten Gegend der Stadt belegen, massiv, in

gutem baulichen Stande ist, gute Hintergebäude, Auffahrt und Garten hat, und zu 3240 Rthlr. taxirt worden, in Termino den 15ten Februar Vormittags, durch öffentliche Licitation vor dem Justizrath Wittchow Theilungshalber verkauft werden, bey dem die nähern Bedingungen zu erfahren sind; auch kann das Haus täglich besehen werden.

Zugleich soll der Mobiliar-Nachlaß der Erbmasse, bestehend in Silber, Hausgeräth aller Art, sehr guten Betten und Leinen, am 17ten Februar und folgende Tage, gegen baare Bezahlung in Courant, versteigert werden; wozu sich Kauflustige einfinden wollen. Swinemünde den 24sten Januar 1812.

Holzverkauf.

Zu Tanto soll am 28sten künftigen Monats, Vormittags um Zehn Uhr, in dem herrschaftlichen Hause eine Quantität elsen Holz nach vorgängiger Taxe, auf dem Stamm öffentlich verkauft werden, und hat der Meistbietende, nach eingeholter Genehmigung des Königl. Preuß. Hochpreißl. Vormundschafts Collegii dieselbst, den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin den 28. Jan. 1812.

Reiche II., Königl. Justiz-Commissarius, als von Eickstedtscher Vormund.

Zu verpachten.

Die Gastwirthschaft des hiesigen, auf der Stettin- und Stargardschen Landstraße belegenen neu erbaueten Kruges soll von kommenden Marien verpachtet werden; weshalb sich Liebhaber dazu hieselbst melden können. Hohenkrug den 10ten Januar 1812. C. A. Münch.

Auction in Stettin.

Am 12ten Februar Nachmittag um 2 Uhr, soll im Ottoschen Speicher No. 57 eine Parthey Baumöhl in Fässer, von 8 bis 10 Centner Brutto, für Absenders Rechnung, nebst Petersburger Seifen- und Lichtentalg meistbietend verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwey neue sehr elegante mohagony Forteplano's von 6 Octaven und äusserst schönem Ton, sollen schleunig für einen billigen Preiß verkauft werden, so wie auch ein nur wenig gebrauchtes Fortepiano bis 4 gestr. C. für 75 Rthlr. Cour. und eine gute Violine für 6 Rthlr., auf der großen Lastadie in den 3 Pohlen. Stettin den 30sten Januar 1812.

Alle Sorten wirklich französische Weine, als: alte schwere Franzweine, Graves, Medocke, Cahors, Champagner und Bourgunder, ferner Mallaga, Pedro Ximenes, Madera, Rheinwein, imgleichen Rumm und Franzbrandtwein, so wie französischen und einländischen Weinessig haben wir in bester Qualität und verkaufen solche zu billigen Preisen. Stettin den 30sten Jan. 1812.

Wachenhusen & Prutz, Schuhstraße No. 860.

Auch eine Parthey fichten Brennholz haben wir zu verkaufen.

Roggen, Gerste, Hafer, Hanföhl, Reis, Anies und Pomeranzenschaalen, bey

Wolfram, Speicherstraße No. 71.

Vorzüglich schönen Reis, holl. Süßmilchkäse, gute Citronen und neue russische Bastmatten in billigem Preise, bey Ernst George Otto.

Mein neues Rigaer Rakitzer Flachs habe ich nunmehro erhalten, welches ich, so wie alle Sorten Hanf, Hanftorse, Hanföhl, Lichten- und Seifentalg und guten Berger Fettbering, zu billige Preise offerire.

F. C. Schröder, Heumarkt No. 28.

Klares Rüböhl, Küstenhering und Honig, bey

Castner & Röhmer,
Stettin, Mittwochstraße No. 1058.

Trockenes büchen und eichen Klobenholz, welches auf dem Speicherhofe No 48 steht, bey

Gebrüder Schröder, Kuhstraße No. 288.

Recht große Rügenwalder Gänsebrüste sind billig zu haben, bey

G. Petersen,
Frauenstraßen-Ecke No. 1121.

Bekanntmachungen.

Neue Smirn. Rosinen hat wiederum erhalten.

G. F. Winckelsesser.

Mit den ersten frischen Caviar in Fässel und Pfundweise empfiehlt sich bestens.

C. Hornejus, Louisenstraße.

Es wird entweder gleich oder auf Ostern ein Ladendiener gesucht; das nähere in der Zeitungs-Expedition in Stettin.

Ein Handlungsdiener, welchen die jetzigen schlechten Zeitumstände nöthigen, auf Ostern dieses Jahres ausser Thätigkeit zu kommen, wünscht zu eben dieser Zeit ein Engagement in einer Materialhandlung, entweder in Stettin oder in einer Provinzialstadt zu erhalten. Da derselbe auch die nöthigen practischen Kenntnisse, welche zu einer Brandtweinbrennerey erforderlich sind, besitzt, und überhaupt alle mögliche Sorten feine und ordinaire Liqueure zu verfertigen versteht, so würde er auch diese Nahrungszweige mit vorstehen können. Das Nähere hierüber ist in der Zeitungs-Expedition zu Stettin durch frankirte Briefe H. W. gefälligst zu erfragen.

Da ich nunmehro von Einem Hohen Ministerio als Hebamme approbiret und vereidiget bin; so mache ich hiervon nicht allein einem hochzuverehrenden Publikum die schuldige Anzeige, sondern ich verbinde hiemit die ergebenste Bitte, mich in vorkommenden Fällen dero gütiges Zutrauen zu schenken. Stettin den 11ten Jan. 1812. Verehelichte Heß, Judistraße No. 849.

In der Mitte des Monats März d. J. ist in meiner Kalk-Niederlage wiederum frisch gebrannter Rüdersdorfer Steinkalk in ganzen Tonnen zu haben. Gollnow den 28sten Januar 1812. Ladewig.

Zu Alt-Damm bey Stettin wird ein Walker verlangt; derjenige, so sich dazu versteht, kann sich sogleich bey dem Worthabenden Altermann Meister Hancke daselbst melden, um das Nähere zu erfahren.